



Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2020
(gehalten am 19. November 2019)

**Ökologisches, soziales und wirtschaftsstarkes Salach:
Eine Gemeinde für alle**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
meine Damen und Herren,

"Chancen nutzen. Zukunft gestalten." Diese Worte von Bürgermeister Julian Stipp in seiner Rede zum Haushalt treffen die Aufgabenstellung gut. Die Chance, das Quartier Mühlkanal im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2027 zu entwickeln, ist einmalig. Wir sehen die Gestaltung dieses Quartiers als sehr wichtige Zukunftsaufgabe für unser Salach. Baulich, um eine Brache und denkmalgeschützte Gebäude mit Wohnraum und passendem Gewerbe wiederzubeleben. Sozial, um mit dem Mehrgenerationenhaus ein Salach für alle zu gestalten. Ökologisch, um mit einem naturnahen Park an der Fils und einem energieneutralen Quartier ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen.

Die Gemeindeverwaltung, der Gemeinderat und viele Salacherinnen und Salacher in den Zukunftswerkstätten haben Mut bewiesen und ihre Visionen über ein Quartier der Zukunft entwickelt. Diese Jahrhundertchance fordert auch in finanzieller Hinsicht Mut. Für das Gesamtprojekt Quartier Mühlkanal sollen 26,5 Mio. Euro investiert werden. Der Gemeindeanteil beträgt hierbei rund 14 Mio. Euro. Eine Summe, die wir investieren, um Brachflächen zu entwickeln und weitgehend leerstehende Gebäude sinnvoll zu nutzen sowie eine Begegnungsstätte für alle in der Ortsmitte zu schaffen.

Zusätzliche Großprojekte können wir während der Umsetzung des Quartiers Mühlkanal finanziell und personell nicht stemmen. Es gibt daneben weitere ins Auge springende große Themen, nehmen wir eine attraktive Ortsmitte und den dort auch angesiedelten Einzelhandel oder die großen sozialen Aufgaben der Bildung, des Wohnraums und der Mobilität, denen wir in den kommenden Jahren nicht ausweichen wollen. Hier schlagen wir zusätzliche kleinere Maßnahmen vor, um somit für uns wichtige Akzente zu setzen. Im Folgenden stellen wir unsere Vorschläge und Anregungen zu einzelnen Projekten dar und bewerten anschließend die Finanzdaten des Haushalts:

Attraktive Schule

Den Gemeinschaftsschulstandort sichern und das Schulkonzept stetig weiterentwickeln mit allen internen und externen Akteuren. Dies war für unsere Fraktion immer ein wichtiges Anliegen. Investitionen für 2020 und die Folgejahre in Höhe von 2,6 Mio. Euro sind notwendig und gerechtfertigt, verbergen sich hinter diesen Zahlen doch so entscheidende Maßnahmen wie die Aufstockung des Pavillons für die Betreuung, Möblierung der Betreuungsräume, Mensaerweiterung und anteilige Kosten für die Verstärkung des Stromanschlusses, ohne den der geplante Medienentwicklungsplan nicht erfolgreich umgesetzt werden könnte. Hier gehen wir davon aus, dass wir über den Digitalpakt des Landes finanzielle Mittel abrufen können.

Es war und ist unser Anspruch, dass unsere Staufeneckschule ein gefragter und guter Bildungsstandort ist, der junge Menschen optimal auf die sich wandelnde Berufswelt vorbereitet. Ebenso wollen wir auch auf die veränderten Betreuungsnachfragen der in Salach lebenden Familien eingehen und angemessene Lösungen bieten. Die Anmeldezahlen der Kinder, die in der Schule Mittagessen und/oder Betreuung buchen, steigen stetig. Seit Jahren können Angebote nur noch dank größtmöglicher Flexibilität der dort arbeitenden Mitarbeiterinnen umgesetzt werden.

Die hohen Investitionen, unser Anspruch, das Engagement des Lehrerkollegiums mit Rektor Bayer und Konrektor Auwärter an der Spitze - all dies lässt sich vor dem Hintergrund einer gesicherten Zweizügigkeit der Gemeinschaftsschule darstellen. Lassen Sie uns hier unsere Kräfte bündeln und weitere Ideen sammeln für Strategien wie Intensivierung der Partnerschaft Schule und Betrieb, aufklärende Elterninformation und Öffentlichkeitsarbeit, um die notwendigen Schülerzahlen in Zukunft sicherzustellen.

Salach ist familienfreundlich

Wir haben uns in den vergangenen Jahren den Herausforderungen einer Gemeinde am Rande des Ballungsraumes gestellt. Aushängeschild unserer familienfreundlichen Kommune sind die vier Kinderhäuser Kleine Welt, Hattie Bareiss, St. Elisabeth und Sonnenblume. An vier Standorten wird in unterschiedlicher Trägerschaft hervorragende Bildungs- und Betreuungsarbeit geleistet. Dies ist uns in dieser Form auch weiterhin wichtig und wir begrüßen die von der Verwaltung in Auftrag gegebene Qualitätsentwicklung, durch die mit professioneller Begleitung durch Frau Höhn unsere hohen Standards weiterentwickelt werden. Der berühmte "Blick von außen" wird die eine oder andere Stellschraube mit Entwicklungspotential aufzeigen.

Es spricht für die Qualität der Häuser und deren Leitungen, sich offen auf diesen Prozess eingelassen zu haben. Wir sind gespannt und freuen uns auf Ergebnisse und Vorschläge.

Kinderhaus in den Krautländern

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen - vor allem im Kleinkindbereich - steigt. Mit der Planung und dem Bau eines neuen fünfgruppigen Kinderhauses unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses in den Krautländern wird zukunftsweisend reagiert. Die zeitliche Verzögerung des Baus aufgrund des Planungswettbewerbes erfordert schnelle und adäquate Zwischenlösungen.

Wir unterstützen die Verwaltung dahingehend, dass die ursprünglich angedachte Containerlösung nur im äußersten Notfall umgesetzt wird. Seitens der katholischen Kirchengemeinde gibt es Signale für eine Bereitschaft, im Kindergarten St. Elisabeth eine Krippengruppe einzurichten, die im besten Fall schon im nächsten Kindergartenjahr in Betrieb gehen könnte. Wir fordern die Verwaltung auf, schnellstmöglich mit den Verantwortlichen der katholischen Kirchengemeinde diesbezüglich in Gespräche zu gehen, um auszuloten, ob Rahmenbedingungen festgelegt werden können, die am Standort St. Elisabeth eine Krippenbetreuung ermöglichen.

Als zusätzliches Angebot für die Betreuung von Kindern über drei Jahren schlagen wir eine weitere Natur- oder Waldgruppe vor, für die ein Bauwagen aufgestellt werden könnte. Die steigende Nachfrage nach Plätzen in der bisher einzigen Naturgruppe im Kinderhaus Kleine Welt zeigt, dass die Zahl der Eltern zunimmt, die diese besondere Betreuungsform für ihr Kind wählen. Der Trend der Zeit spricht ebenfalls dafür.

Fachkräfte für Betreuung

Im Hinblick auf den nach wie vor sehr angespannten Fachkräftemarkt im Bereich der sozialen Berufe fordern wir, noch stärker in die Ausbildung von eigenen Kräften zu investieren. So können wir uns vorstellen, dass in den bestehenden Kinderhäusern in Absprache mit den Leitungen weitere Ausbildungsplätze für pädagogische Fachkräfte eingerichtet werden, um bei Inbetriebnahme des neuen Kinderhauses in den Krautländern auch auf eigenes Personal zurückgreifen zu können.

Salacher Betriebe bei Kinderbetreuung einbeziehen

Die Mittel für die Erweiterung und den Ausbau der Kinderbetreuung sind im Haushalt eingestellt. Wir fordern die Verwaltung dennoch auf, mit den großen Salacher Betrieben über Platzkontingente für Kinder von Firmenangehörigen zu sprechen. Eine Beteiligung an den Investitionskosten halten wir ebenfalls für diskutierbar.

Sprachförderung auf hohem Niveau

Die Gemeinde Salach bietet seit vielen Jahren für Kinder Sprachförderung an, die über dem förderfähigen Angebot liegt. Dies unterstützen wir und legen Wert auf eine ganzjährige durchgängige Sprachförderung ohne Unterbrechungen. Die zusätzlichen Kosten, die die Gemeinde tragen muss, sind gut angelegt.

BA-Studienplatz für Soziale Arbeit

Der Besuch der Mehrgenerationenhäuser in Kirchheim, Ludwigsburg und Geislingen hat gezeigt, dass der Betrieb eines solchen Hauses eine hauptamtliche Leitung braucht. Dies ist **eine** Grundlage für ein gutes Miteinander der unterschiedlichen Gruppen. So kann auf wechselnde gesellschaftliche Anforderungen mit passenden Angeboten reagiert werden.

Wir schlagen vor, einen BA-Studienplatz für Soziale Arbeit in Zusammenarbeit mit der Hochschule in Stuttgart einzurichten. Dieser Ausbildungsplatz mit fundierter Anleitung durch das Referat Jugend und Senioren ist mit Aussicht auf die Leitungsstelle des Mehrgenerationenhauses sehr attraktiv.

Salach 4.0

Die Digitalisierung verändert derzeit viele, wenn nicht sogar alle Lebensbereiche. In einigen Jahren wird es Berufe geben, die wir heute noch gar nicht kennen. Diese Entwicklung wird sich auch auf die öffentliche Verwaltung und damit unsere Gemeindeverwaltung auswirken. Die Digitalisierung eröffnet auch viele Chancen: Abläufe werden effizienter, Ressourcen werden eingespart - beispielsweise durch deutlich reduzierten Papierverbrauch und der Bürgerservice wird durch digitale Verwaltungsdienstleistungen deutlich attraktiver. Für uns als moderne und zukunftsfähige Gemeinde ist dieser Kulturwandel unerlässlich.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit muss aus unserer Sicht digitaler werden. Das Mediennutzungsverhalten der Menschen ändert sich. Immer mehr Personen nutzen zur Information und Kommunikation Soziale Medien. Die Gemeinde ist mit einer Facebook-Seite hier schon aktiv. Um junge Menschen anzusprechen, fordern wir zusätzlich die Einrichtung eines Instagram-Kanals der Gemeinde Salach.

Zur Digitalisierung gehört auch der Breitbandausbau. Gewerbetreibende, Freiberufler, Bürgerinnen und Bürger, öffentliche Einrichtungen brauchen eine bedarfsgerechte Breitbandversorgung. Das ist ein entscheidender Standortfaktor. Für den Breitbandausbau benötigen wir eine Gesamtstrategie.

Für uns ist klar, dass dieser Wandel Zeit und Ressourcen braucht und kompetente Moderation durch eine Stabstelle für Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung.

Zusätzliche Aufgaben für die Rathausbeschäftigten

Entwicklung Schachenmayr, Konzeption Mehrgenerationenhaus, Betrieb neue Kita, Digitalisierung - große Zukunftsaufgaben erfordern qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Ideen moderieren, mit Leben füllen und letztendlich umsetzen. Wir sprechen Bürgermeister Julian Stipp, den Amtsleiterinnen und dem Amtsleiter unseren großen Respekt aus, bei der bisherigen engagierten Herangehensweise an die vielen neuen Herausforderungen.

Wir unterstützen Bürgermeister Julian Stipp bei seinem Vorhaben, eine Stabsstelle für die Themen Digitalisierung, Wirtschaftsförderung, Projektmanagement und innere Verwaltung zu schaffen. Nicht erst seit dem Organisationsgutachten steht fest, dass neue zusätzliche Aufgaben auch zusätzliches und hochqualifiziertes Personal erfordern. Die hohe Arbeitsverdichtung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Verwaltung lässt keine Alternative zu.

Zukunftsaufgabe: Bezahlbarer Wohnraum

In Salach gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum. Das muss sich ändern und das wollen wir ändern. Mit der Entwicklung des Schachenmayr-Areals sind wir auf einem guten Weg, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, den wir so dringend brauchen. Das ist wichtige Zukunftsaufgabe und Herausforderung zugleich. Für uns ist dabei wichtig, verschiedene Wohnformen auf dem Areal zu verwirklichen. Es sollte eine gute Mischung aus Eigentums- und Mietwohnraum entstehen. Unter Federführung des Beratungsbüros Hornprojekt und durch die Aufnahme in das IBA-Netzwerk haben wir die besten Voraussetzungen, das Quartier Mühlkanal zu einem echten Zukunftsprojekt zu entwickeln. Wir profitieren von Experten, die neue, nachhaltige und flexibel nutzbare Formen des Bauens einbringen. Die Anforderungen an Wohnen haben sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Wir müssen den Mut haben, uns auch auf unkonventionelle Projekte einzulassen.

Um sozialen Mietwohnungsbau zu verwirklichen, bietet sich unter anderem die Fläche des ehemaligen Gaswerks in der Süßener Straße an. Dort ist seit Jahren ehemals günstiger Wohnraum ungenutzt und unbewohnbar. Wir unterstützen das Vorhaben der Gemeindeverwaltung, mit dem Abbruch des leerstehenden Wohngebäudes noch 2020 zu beginnen.

Leerstandsmanagement

Um Druck aus dem Wohnungsmarkt zu nehmen, ist es notwendig, Leerstand zu reaktivieren. Wir müssen bestehende Gebäude intensiver nutzen, bevor wir neue Flächen verbrauchen. Dazu muss ein Dialog mit den Eigentümerinnen und Eigentümern von leerstehenden Häusern und Wohnungen stattfinden. Wir beantragen, die schon über längere Zeit vorberatene Vorgehensweise für ein Leerstandsmanagement Anfang des kommenden Jahres auf den Weg zu bringen.

Versiegelte Flächen nutzen

Im Hinblick auf Herausforderungen des Klimawandels ist es wichtig, innerörtlich untergenutzte versiegelte Flächen zu nutzen, bevor weitere Grundstücke am Ortsrand erschlossen werden. Auf dem Schachenmayr-Areal verfolgen wir bereits dieses Ziel. Denkbar wären auch die Flächen des ehemaligen Gaswerks oder des alten Kinos. Um diesen Prozess aktiv gestalten zu können, muss die Gemeindeverwaltung innerörtliche Grundstücke und Gebäude aufkaufen, wenn sie angeboten werden.

Zusammenhalt stärken und Wir-Gefühl schaffen

Eine wichtige Aufgabe bei der Entwicklung dieses großen Wohnquartiers ist die Einbindung der neuen Einwohnerschaft. Unerlässlich ist die Schaffung öffentlicher Flächen und Einrichtungen auf den Krautländern, wo Begegnung stattfindet. Das Mehrgenerationenhaus spielt hier eine zentrale Rolle.

Ein Jugendraum in der Ortsmitte

Dies war Konsens im Gremium. Ein Jugendraum als Teil des Gesamtkonzeptes des Mehrgenerationenhauses, um Begegnung von Jung und Alt zu ermöglichen. Dieser Gedanke fand auch beim engagierten Team junger Menschen um Sarah Böttcher Anklang, die sich intensiv mit verschiedenen Möglichkeiten eines neuen Jugendraumes befasst hatten. Der durchgeführte Beteiligungsprozess war aufwändig, das Interesse der Jugend beachtlich.

Nun werden das Mehrgenerationenhaus und damit auch der Jugendraum frühestens 2024 fertiggestellt. Bis dahin müssen wir mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und ausloten, ob wir eine Zwischenlösung anbieten können. Wir wollen das Engagement der Jugendlichen fördern und hier auch ein klares Zeichen setzen, dass wir die Anliegen ernst nehmen.

So denken wir zum Beispiel an die befristete Anmietung eines leerstehenden Ladenlokals. Vielleicht kann auch das ehemalige Pförtnerhaus auf dem Schachenmayr-Areal angemietet werden.

Kleinere Maßnahmen zur Aufwertung des bisherigen Jugendraumes in der Staufeneckschule wären ebenfalls ein positives Signal.

Teilhabe für alle

Teilhabe ist ein Grundrecht und Barrierefreiheit muss zur Selbstverständlichkeit werden. Barrierefreiheit ist sehr umfangreich und wird dank der Anregungen des Arbeitskreises Infrastruktur sukzessive verbessert. Trotzdem sehen wir noch in mehreren Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten. An den Eingangstüren zum Ärzte- und Gesundheitshaus sowie zum Rathaus fehlen automatische Türöffner. Der Spülknopf im Behinderten-WC im Rathaus ist am falschen Platz. Der Sitzungssaal muss im Zuge der Erneuerungsarbeiten barrierefrei zugänglich gemacht werden.

Im Freibad muss nach dem behindertengerechten Zugang ins Freibad dringend im Bereich der Sanitäranlagen nachgezogen werden. Es braucht ein barrierefreies behindertengerechtes WC, Dusche sowie Umkleidekabine mit Zugangssperre mittels EU-Schlüssel.

Plätze mit Aufenthaltsqualität

Die Aufstellung der Gingkobäume in der mittleren Hauptstraße ist ein erster Auftakt für die Aufwertung unserer Ortsmitte, ein wichtiges Zeichen an Einzelhandel und Bürgerschaft und betont Salachs kleinstädtisches Gepräge. Einheitliche, stabile Fahrradständer vor den Ladengeschäften und eine verbesserte Parkplatzstruktur müssen folgen.

Der Marktplatz erlebte diesen Sommer mit dem neuen Eiswagen mit ansprechenden Sitzgelegenheiten eine unglaubliche Belebung, die von der Bevölkerung gut angenommen wurde. Nach Bücherbude und Eiswagen wird ein Café und das Büro der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf der nächste Baustein sein. Eine Boulebahn würde das Ensemble komplettieren.

Weihnachtsbeleuchtung erneuern

Die Weihnachtsbäume vor dem Rathaus und vor der Stauferlandhalle werden jedes Jahr mit einer schönen Weihnachtsbeleuchtung geschmückt. Die Weihnachtsbeleuchtung an den Straßenlaternen ist längst nicht mehr zeitgemäß. Wir beantragen für die Weihnachtszeit 2020 eine neue Weihnachtsbeleuchtung und vorab eine Beratung im ersten Halbjahr 2020.

Bahnhofsumfeld aufwerten

Mobilitätswandel und die versprochene erhöhte Qualität von Fahrplan und Zügen nach Übernahme der Filstalstrecke von Go Ahead im Dezember wird auch zu steigenden Passagierzahlen im Zugverkehr führen. Der Bahnhof als Abfahrts- und Ankunftsort nimmt an Bedeutung wieder zu. Daher fordern wir, die dortige Infrastruktur nachzubessern. Die Beleuchtung des Bahnhofs und der Zuwege dorthin, einschließlich der Unterführung, sind ungenügend. Ebenso ist die Nachfrage nach den abschließbaren Fahrradboxen gestiegen. Hier muss erweitert werden.

Spielplätze und Sportstätten

Der Spielplatz Boßlerstraße erfreut sich großer Beliebtheit. Selbst auswärtige Familien kommen im Sommer gerne und schätzen die Aufenthaltsqualität und die Spielmöglichkeiten für alle Altersklassen. Um auf die Besucherzahlen adäquat zu reagieren und diesen Platz der Begegnung sauber zu halten, beantragen wir, größere Mülleimer aufzustellen.

Der neue Bolzplatz in den Flachsäckern ist wichtig als Ersatz und richtig als Spielwiese für die in diesem Gebiet lebenden Kinder und Familien. Wünschenswert sind aus unserer Sicht weitere Sportmöglichkeiten z. B. Volleyballfeld, Basketballkörbe, Boulderwand.

Unsere Stauerlandhalle als Sport-, Kultur- und Veranstaltungshalle ist in die Jahre gekommen. 260.000 € für die Sanierung sind ein wichtiges Signal, um den Standard unserer Vorzeigehalle auch im Vergleich zu den umliegenden Städten und Gemeinden hoch zu halten.

Aus aktuellem Anlass bitten wir um einen Bericht über den Einsatz von Kunststoffgranulat auf dem Kunstrasenplatz und über mögliche Substitutionsprodukte.

Klimawandel und Energiewende

Die Kommunen spielen bei den Themen Klimawandel und Energiewende eine zentrale Rolle. Mit vielen kleineren Maßnahmen können schädliche Emissionen verringert werden. Bereits mit etlichen Projekten in der Vergangenheit war unsere Gemeinde im Umweltschutz aktiv. Im Rahmen einer Klausurtagung zu den Themen Quartier Mühlkanal, Finanzen und Klimaschutz könnte sich der Gemeinderat auch verbindliche Ziele für nachhaltiges Handeln erarbeiten.

Für das nächste Jahr beantragen wir schon folgende konkrete Maßnahmen:

- Überprüfung, wo die Straßenbeleuchtung nachts von 22.30 bis 5.30 Uhr um 50 % ohne Beeinträchtigung der Sicherheit reduziert werden kann, um Lichtverschmutzung und Energieverbrauch zu verringern.
- Pflanzen eines Baumes für jedes neugeborene Salacher Kind, z. B. zur Ortsrandbegrünung, im Außenbereich (Wasserreservoir), auf Gemeindeflächen, auf Privatgrundstücken.
- Wassergebundener Belag für geplanten Fußweg nach Bärenbach.
- Werbung und Informationen an die Bürgerinnen und Bürger sowie an Gewerbebetriebe für mehr Photovoltaikanlagen auf Privat- und Firmengebäude. Begleitung durch den Biotopausschuss möglich.

Mobilität wird sich verändern

Der Fahrzeugbestand nimmt trotz aller Bekenntnisse zum Klimaschutz weiter zu. In unserer Gemeinde treten schon seit vielen Jahren Probleme mit der Parkierung in der Hauptstraße und in den einzelnen Wohngebieten auf. Ein geordneter Verkehrsfluss in der Hauptstraße ist zum Teil erheblich beeinträchtigt. Eine Lösung ist wegen unterschiedlicher Interessen bisher nicht in Sicht, muss aber dringend erarbeitet werden. Schon mehrmals haben wir in unseren Haushaltsreden angeregt, in der Haupt- und Wilhelmstraße eine Geschwindigkeitsbegrenzung zu überprüfen. Die Anwohnerinnen und Anwohner beklagen zu schnelles Fahren. Wir sind weiterhin der Meinung, dass langsames Fahren in der Ortsmitte die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht und den Verkehrslärm verringert. Unsere Nachbargemeinden machen es vor.

Pilotprojekt: Anwohnerparkausweis

Die Parkplatzsituation ist in fast allen Ortsbereichen angespannt. Im Gebiet um die Firma EMAG ist die Parkplatzsituation besonders prekär, da zusätzlich Beschäftigte im Wohngebiet parken, obwohl auf dem Gelände der früheren Papierfabrik genügend Parkplätze vorhanden sind.

Wir beantragen, in diesem Gebiet ein zeitlich begrenztes Pilotprojekt für Anwohnerparkausweise. Durch weniger Parkplatzdruck könnten unübersichtliche Stellen mit Sperrstreifen versehen werden und somit die Verkehrssicherheit im Bereich des Spielplatzes zu erhöhen.

Fahrradverkehr stärken

Wir unterstützen das Ziel des Arbeitskreises "Verkehrssicherheit", die Verkehrswege für Fußgänger und Radfahrer sicherer und attraktiver zu gestalten. Die rote Fahrradwegmarkierung an der Kreuzung Eislinger Straße/Karl-Laible-Straße ist ein sinnvoller Baustein für ein sicheres Radwegenetz. Als weiteren Baustein beantragen wir, die Fahrradspuren unter der Bahnunterführung farblich zu markieren.

Einheitliche und praktikable Fahrradständer (Fahrradanlehnbügel) für die Ortsmitte und für Einzelhandelsgeschäfte haben wir bereits in den vergangenen Jahren betragt. Eine Beratung erfolgte bisher nicht. Wir beantragen nochmals einheitliche Fahrradständer in der Ortsmitte aufzustellen. Die geplanten Ampelgriffe an Fahrradwegübergängen sollen zügig installiert werden.

Sichere Radwegverbindung nach Eislingen

Um die Sicherheit insbesondere der Schülerinnen und Schüler, die den Fahrradweg von der Zeppelinstraße nach Eislingen zum Erich-Kästner-Gymnasium nutzen, zu erhöhen, schlagen wir für diesen Fahrradweg eine Straßenbeleuchtung vor. Als kostengünstige Lösung ohne Grab- und Verlegearbeiten und wenig Eingriff in die Natur kommt hier eine Straßenbeleuchtung mit LED-Solartechnik in Frage. Die Beleuchtungszeit ist wegen möglicher Lichtverschmutzung auf das Erfordernis abzustimmen. Die Gemeindeverwaltung soll die Machbarkeit prüfen. Eine Kooperation mit der Stadt Eislingen ist hierbei erforderlich.

Nachhaltige Mobilität für Jedermann

Mehrere Kommunen im Landkreis, unter anderem die Stadt Süßen, haben sich bereits dem e-Carsharing angeschlossen. Dabei kann ein Elektrofahrzeug stundenweise oder tagesweise gemietet werden. Der Zugang erfolgt über eine App. Am Rathaus ist bereits eine Ladesäule vorhanden, die als zentrale Ladestation für dieses Projekt genutzt werden könnte. Wir beantragen, dass sich die Gemeinde Salach dem nachhaltigen Mobilitätsangebot der Energie Calw GmbH anschließt.

Gedenk- und Erinnerungskultur stärken

Salachs 750-jähriges Jubiläum bietet einen angemessenen Anlass, um einen Pfad über die Geschichte Salachs zu entwickeln. Der Anfang mit der Informationstafel am Oskar-Moritz-Park ist gemacht. Weitere Informationstafeln sollen folgen. Als Gedenk- und Erinnerungsorte für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft können wir uns Stolpersteine oder Stolperschwellen vorstellen, wie sie in anderen Orten schon verlegt wurden.

Das Kleindenkmal in der Schachenmayr-Siedlung ist sanierungsbedürftig. Es würdigt die historische Arbeitersiedlung, die von dem bedeutenden Architekten Hugo Schlösser entworfen wurde. Wir sprechen uns dafür aus, das Kleindenkmal zu restaurieren und regen an, alle Salacher Kleindenkmäler auf der Homepage darzustellen.

Steuereinnahmen weiterhin auf hohem Niveau

Das Jahr 2020 ist für unsere Gemeinde in Bezug auf die Steuereinnahmen ein besonderes Jahr: Die Steuerkraftsumme pro Einwohnerin und Einwohner ist 2020 in Salach höher als die durchschnittliche Steuerkraftsumme in Baden-Württemberg. Im Kreis Göppingen belegt Salach bei der Steuerkraftsumme sogar Platz 1. Die sehr guten Steuereinnahmen der letzten Jahre führen im Jahr 2020 zu weniger Schlüsselzuweisungen und zu höheren Umlagen an Kreis und Land. Im kommenden Haushaltsjahr haben wir insgesamt 2,37 Mio. weniger Finanzmittel zur Verfügung, was sich deutlich im negativen Saldo im Ergebnishaushalt widerspiegelt. Hohe Unterhaltungsmaßnahmen, die erforderlich und sinnvoll sind, erhöhen das Defizit zusätzlich. Zur Stärkung des Ergebnishaushaltes könnte die Einführung einer Wettbürosteuer dienen. Die Gemeindeverwaltung soll die Machbarkeit prüfen.

Für einen nachhaltigen Haushalt müsste der Ergebnishaushalt den Wertverlust des Anlagevermögens (Abschreibungen) und einen Teil der Investitionen erwirtschaften. Davon sind wir 2020 mit einem Fehlbetrag von zirka 3,1 Mio. Euro meilenweit entfernt.

Der Finanzierungsmittelbedarf für Investitionen wird im Haushalt 2020 nicht erwirtschaftet. Dies war aber auch in den beiden vorherigen Haushalten der Fall (Planzahlen). In den vergangenen Haushaltsstellungen hat unserer Fraktion immer wieder darauf hingewiesen, dass ein großer Teil der Investitionen und der laufenden Betriebskosten - dabei handelt es sich in den aller meisten Fällen um Pflichtaufgaben - durch die Kommunen finanziert werden müssen. Wir halten die Finanzausstattung für diese Pflichtaufgaben durch das Land für zu niedrig.

Im Haushaltsplan 2020 sind für die geplanten Investitionen und den Zahlungsmittelbedarfs des Ergebnishaushaltes eine Kreditaufnahme in Höhe von 2 Mio. Euro und die Verwendung von liquiden Mitteln in Höhe von 3,3 Mio. Euro vorgesehen. Finanzmittel, die für die Pflichtaufgaben und für die Investitionen für Salachs Zukunft wichtig und erforderlich sind.

Die Grundsteuerreform kommt

Nach langem Hin und Her haben sich Bundestag und Bundesrat auf eine Reform der Grundsteuer geeinigt. Über die Ausgestaltung müssen wir uns auch in Salach in der nächsten Zeit Gedanken machen. Im Zuge dieser Ausgestaltung sollte der Gemeinderat aber auch den Finanzierungsbeitrag der Grundsteuer am Gemeindehaushalt bewerten, wie dies Bürgermeister Julian Stipp und Kämmerin Barbara Fetzer bei der Einbringung des Haushaltes bereits angedeutet haben. Wenn den Gemeinden nun das Instrument einer Grundsteuer C an die Hand gegeben wird, sollten wir rechtzeitig einen Vorschlag zu dessen Ausgestaltung von der Gemeindeverwaltung bekommen und im Gremium diskutieren.

Wir schaffen Mehrwert für eine Zukunft für alle

Mit unseren Investitionen in Bildung und Betreuung, für das Quartier Mühlkanal, ins Quartiersmanagement und in gute Anbindung mit Bahn und Bus (Betritt zum VVS, Metropolexpress, zwei Kreisverkehre an der alten B10) schaffen wir für die Bürgerinnen und Bürger in Salach Mehrwert.

- wir schaffen eine gute Basis für Bildung und Betreuung
- wir schaffen Lebensqualität und Gemeinschaft
- wir schaffen eine angemessene Infrastruktur

Wir haben es in der Hand, Salach für die Zukunft zu gestalten und fit zu machen. Diese einmalige Chance wollen wir nutzen, auch in dem Bewusstsein, dass jede Chance auch gewisse Risiken hat.

Unsere kommunalpolitischen Anliegen finden wir im Haushaltsentwurf wieder und wollen wir uns mit zusätzlichen Akzenten für ein 'Salach für alle' einsetzen. Wir können schon heute eine Zustimmung zum Haushaltsplan signalisieren.

Die Aufstellung des Haushaltsplans ist für unsere Kämmerin und ihr Team arbeits- und zeitintensiv. Wir bedanken uns für die jedes Jahr pünktliche Einbringung des Haushaltes. All denjenigen, die im Hintergrund gewirkt und unterstützt haben, gilt ebenso unser Dank.

Der ganzen Gemeindeverwaltung danken wir für die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit.

Wir freuen uns auf eine konstruktive und faire Debatte im Gremium.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.